

Umstrukturierung  
Gewerbliche Schule im Hoppenlau (GSiH)  
Wirtschaftsgymnasium West (WGW)

## MACHBARKEITSPRÜFUNG

## INHALT

EINFÜHRUNG .....	4
1. Grundlagen.....	6
2. Standortbeschreibung: GSiH im Hoppenlau .....	11
3. Nutzungsplanung GSiH .....	16
4. Variante I: Programm GSiH ohne BG .....	17
5. Variante II: Programm GSiH mit BG .....	21
6. Standortbeschreibung: Ludwigstraße 111 .....	23
7. Bilanz GSiH mit BG .....	27
8. Bilanz WGW .....	28
9. Bauliche Maßnahmen.....	29
10. Nutzungsspezifische Ausstattung.....	33
11. Zeitplan, Bauabschnitte .....	34
ANLAGEN .....	40

## Beteiligte

### **Auftraggeber**

Landeshauptstadt Stuttgart  
Schulverwaltungsamt  
Paulinenstraße 16  
70178 Stuttgart  
0711/ 216-6570

### **Schulen**

Gewerbliche Schule Im Hoppenlau  
Rosenbergstraße 17  
70176 Stuttgart  
0711/ 224 02-0

Hauswirtschaftliche Schule Stuttgart-Ost  
Hackstraße 2  
70190 Stuttgart  
0711/ 263 39 37-0

Wirtschaftsgymnasium West  
Rotebühlstraße 101  
70178 Stuttgart  
0711 / 216 47 19 oder 65 67 97 60

Hedwig-Dohm-Schule  
Ludwigstraße 111  
70197 Stuttgart  
0711/ 62 10 84-0

### **Auftragnehmer**

GUS Architekten • Ingenieure  
Gesellschaft für Umweltplanung Stuttgart  
Johannesstraße 71  
70176 Stuttgart

# EINFÜHRUNG

## Anlass

Anlass der Untersuchung sind die anstehenden Veränderungen an der Gewerblichen Schule im Hoppenlau (GSiH) und am Wirtschaftsgymnasium Stuttgart West (WGW):

*Die Gewerbliche Schule im Hoppenlau* wird zum Schuljahr 2013/14 starken Veränderungen unterworfen. Zu diesem Zeitpunkt ist der Auszug der Gesundheitsberufe vorgesehen, die zukünftig in dem momentan im Bau befindlichen beruflichen Schulzentrum auf dem C1-Areal an der Heilbronner Straße organisiert sind. Damit kann auch die Außenstelle am Klingenberg aufgegeben werden.

Im Rahmen der damit verfolgten Zusammenfassung von Berufsfeldern werden die Bildungsgänge des Bereichs Gastronomie aus der Hauswirtschaftlichen Schule Stuttgart-Ost in die Gewerbliche Schule am Hoppenlau integriert.

Des Weiteren bestehen Überlegungen, das stark durch Teilzeit-Bildungsgänge bestimmte schulische Profil durch einen Vollzeit-Bildungsgang wie das Berufliche Gymnasium zu stärken.

Notwendig ist außerdem die Anpassung und Organisation des Schulbetriebs an aktuelle Lehr- und Lernbedingungen und die Behebung schulbetrieblicher Einschränkungen wie beispielsweise die Integration der in der Siemensstraße ausgelagerten Klassen in das Hauptgebäude.

*Das Wirtschaftsgymnasium West* befindet sich mit seinem Hauptstandort in der Rotebühlstraße 101. Eine Außenstelle besteht momentan in Miete in der Siemensstraße 52/1 in Stuttgart-Feuerbach. Angestrebt ist die Auflösung der angemieteten Räumlichkeiten durch Verlagerung der weit entfernten Außenstelle in die Nähe des Hauptstandorts in Stuttgart-West. Dafür vorgesehen ist das Gebäude Ludwigstr. 111 (bislang: Hedwig-Dohm-Schule).

Des Weiteren bestehen Raum- und Flächendefizite, insbesondere sind in der momentanen Raumsituation keine schulischen Entwicklungsmöglichkeiten gegeben, jedoch angestrebt.

## Auftrag

GUS Architekten Ingenieure, Gesellschaft für Umweltplanung Stuttgart, wurde am 04.01.2011 vom Schulverwaltungsamt Stuttgart mit einer Machbarkeitsprüfung für die Umstrukturierung der Gewerblichen Schule im Hoppenlau beauftragt. Geprüft wurden die beiden Varianten mit und ohne Berufliches Gymnasium.

Bestandteil des Auftrags ist außerdem die Prüfung der Eignung des zum Schuljahr 2013/2014 frei werdenden Gebäudes der bisherigen Hedwig-Dohm-Schule als Außenstelle für die Belange des Wirtschaftsgymnasiums West sowie der Gewerblichen Schule im Hoppenlau.

Das Ziel der Untersuchung ist die Erarbeitung einer mit den Nutzern abgestimmten zukunftsgerichteten Nutzungskonzeption als Grundlage für die weitere Planung

## Vorgehensweise

Die Berücksichtigung neuerer Entwicklungen und Anforderungen im Schulbetrieb (z. B. Unterricht in Lernfeldern) und das Umsetzen

zeitgemäßer Unterrichtsformen mit ihren vielfältigen Schüler- und Lehrerhandlungen auch innerhalb des fachtheoretischen Unterrichts erfordern eine engere Beziehung zwischen theoretischen und praktischen Handlungen. Dies erfordert Raumstrukturen, die flexiblere Nutzungen zulassen als bisher im Bestand gegeben.

In einem iterativen Prozess wurden die nutzungsbestimmenden Parameter erhoben und an den Realisierungsmöglichkeiten im Bestand gespiegelt. Die vorliegende Nutzungskonzeption stellt das abgestimmte Ergebnis dieses Prozesses dar.

## Bearbeitungsstufen

- Begehungen und Analyse der Nutzung im Bestand
- Klärung von Raumbeziehungen, Funktionszusammenhängen, Organisationsstrukturen
- Abgleich Soll-Raumprogrammflächen mit der Nutzungsplanung
- Erhebung und Erarbeitung bautechnisch relevanter Planungsparameter spezifischer Fachräumlichkeiten
- Bewertung der Ergebnisse
- Abstimmung mit den Nutzern und dem Auftraggeber

# 1. Grundlagen

Die Bearbeitung der Machbarkeitsprüfung erfolgte auf der Grundlage der nachstehend aufgeführten Materialien, Informationen und Abstimmungsgespräche.

## 1.1 Grundlagen GSiH

### Programm

- Raumprogramm des Regierungspräsidiums Stuttgart, Abteilung Schule und Bildung vom 25.06.2010 – ohne Berufliches Gymnasium
- Raumprogramm des Regierungspräsidiums Stuttgart, Abteilung Schule und Bildung vom 16.07.2010 – mit Beruflichem Gymnasium

### Bestand

- Reinigungsflächen, Stadtmessungsamt Stuttgart, Flächenlisten nach Räumen GSiH, Stand März 2011
- Planlayouts GSiH, Stuttgart Stadtmessungsamt, Stand Dezember 2010
- Außenreinigungsflächen GSiH, Stuttgart Stadtmessungsamt, Stand Februar 2008
- Reinigungsflächen, Stadtmessungsamt Stuttgart, Flächenlisten nach Räumen HDS, Stand August 2002/März 2009
- Planlayouts HDS, Stuttgart Stadtmessungsamt, Stand: 1. bis 2. UG, DG August 2002, EG bis 3. OG März 2009
- Außenreinigungsflächen HDS, Stuttgart Stadtmessungsamt, Stand März 2009

## Abstimmungsgespräche GSiH

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die erfolgten Arbeits- und Abstimmungsgespräche:

Datum	Anlass und Teilnehmer
09.12.2010	Kick-off-Veranstaltung GSiH Vorstellung des Projekts, der Projektbeteiligten und Klärung des Projektverlaufs  SVA: Herr Steiner, Frau Westhauser, Frau Bott GSiH: Herr Metz, H. Dr. Baitinger, Frau Adenau, Herr Küchlin, HWO: Herr Behm, Frau Gebauer, Frau Bühler, Frau Repper GUS: Frau Ress, Frau Simpson
27.12.2010 28.12.2010	Begehung Hoppenlauschule Schwerpunkt Nutzung im Bestand  GSiH: Herr Küchlin; GUS: Frau Simpson, Frau Hammer
04.01.2011	Begehung Hoppenlauschule, Vertiefung Bestand, Gebäudestruktur, 1. Arbeitsgespräch  GSiH: Herr Küchlin; GUS: Frau Simpson
10.01.2011 17.01.2011	GUS Begehung Gebäude HDS, Schwerpunkt Erfassung Gebäudestruktur
24.01.2011	Teilnahme am Workshop "Veränderungsprozess Hoppenlauschule" Moderation Fr. Hess, Teilnehmer: GSiH: "kleiner Lehrerrat" GUS: Fr. Ress, Fr. Simpson
14.02.2011 17.02.2011	Raumprogramm Fleischer unter Betrachtung aktueller Schülerzahlentwicklungen  SVA: Herr Steiner, Frau Westhauser, Frau Bott, Herr Titz (14.02.2011) GUS: Frau Ress, Frau Simpson
21.02.2011	2. Arbeitsgespräch Hoppenlauschule  GSiH: Herr Küchlin; GUS: Frau Ress, Frau Simpson
24.02.2011	GUS Begehung Gebäude HDS, Vertiefung Bestand, Erschließung
02.03.2011	Sachstandsbericht GSiH - Präsentation Schwerpunkt Anlieferung, bauliche Erweiterung  GSiH: Herr Metz, H. Dr. Baitinger, Frau Adenau, Herr Küchlin, Herr Bohnert, Herr Gökeler HWO: Herr Behm, Frau Gebauer, Frau Bühler, Frau Repper SVA: Herr Steiner, Frau Westhauser, Frau Bott GUS: Frau Ress, Frau Simpson
04.03.2011	3-5. Arbeitsgespräch GSiH: Nutzungsplanung - FB Müller, Konditoren, Fleischer mit Verkauf  GSiH Projektleitung: abwechselnd Herr Küchlin, H. Dr. Baitinger Müller: H. Beck, H. Dr. Gräber, H. Kirsch Konditoren: H. Schneider Fleisch/VK: H. Beck, Fr. Hanser-Cichos, Fr. Lauster-Wetz, Fr. Kitzinger GUS: Frau Ress, Frau Simpson
09.03.2011	GUS Begehung Hoppenlauschule, Vertiefung Anlieferung Fleischer, Müller - Übergang Forststr. / Rosenbergstr.

16.03.2011	6-8. Arbeitsgespräch GSiH: Nutzungsplanung - FB Bäcker mit BÄ/KD-Verkauf, Körperpflege, BG  GSiH: Nahrung: Herr Küchlin, Bäcker: Fr. Brandes, H. Sattler; Verkauf: Fr. Bilger, Fr. Tierer Körperpflege: Fr. Adenau, Fr. Aberle, Fr. Baisch, Fr. House, H. Kirchert, Fr. Strobel, Fr. Teubner BG: H. Metz, H. Dr. Baitinger, H. Küchlin GUS: Frau Ress, Frau Simpson
17.03.2011	9. Arbeitsgespräch GSiH: Nutzungsplanung - FB Gastro/Köche  HWO: Fr. Bühler, Fr. Repper; GUS: Frau Ress, Frau Simpson
28.03.2011	10. Arbeitsgespräch GSiH: Abstimmung Nutzungsplanung nach FB-Gesprächen  GSiH: H. Metz, H. Dr. Baitinger, H. Küchlin; GUS: Frau Ress, Frau Simpson
01.04.2011	Begehung Gebäude HDS - 2. UG Raumhöhen, Treppen/Rampen
04.04.2011	Projektbericht - Präsentation Schulen  GSiH: H. Metz, H. Dr. Baitinger, Fr. Adenau, H. Küchlin HWO: H. Behm, Fr. Gebauer, Fr. Bühler, Fr. Repper WGW: Herr Hartmann, Herr Jahnel, Herr Bolsinger SVA: Herr Steiner, Frau Westhauser GUS: Frau Ress, Frau Simpson
11.04.2011	Projektbericht - Präsentation HBA, SVA  GSiH: H. Metz, H. Dr. Baitinger; WGW: Herr Hartmann, H Herr Bolsinger HBA: Herr Mössner SVA: H. Steiner, Fr. Westhauser, Fr. Bott, H. Knapp, Fr. Brettschneider, H. Flaig, H. Weckler, H. Titz, H. Hallmannseder GUS: Frau Ress, Frau Simpson
14.04.2011	Projektbericht - Präsentation RP Projektvorstellung und Ergebnis Umsetzung Raumprogramme GSiH mit und ohne BG; Nutzung HDS als Außenstellen GSiH, WGW - Sachstand zum Präsentationstag, Abstimmung weiteres Verfahren  RP: H. Eberhard, H. Richter, H. Geiger GSiH: H. Metz, H. Dr. Baitinger, H. Küchlin; HWO: Fr. Gebauer, Fr. Bühler SVA: H. Steiner, Fr. Westhauser, Fr. Bott, GUS: Frau Ress, Frau Simpson
20.04.2011	11. Arbeitsgespräch: Vertiefung Ausstattung Bereich Körperpflege  GSiH: Fr. Adenau, H. Kirchert; GUS: Frau Ress

## 1.2 Grundlagen WGW

### Programm

- Raumprogramm des Oberschulamt Stuttgart, Abteilung Schule und Bildung vom 20.06.2002

### Bestand

- Reinigungsflächen, Stadtmessungsamt Stuttgart, Flächenlisten nach Räumen WGW, Stand Februar 2010
- Planlayouts WGW, Stuttgart Stadtmessungsamt, Stand Dezember 2010
- Reinigungsflächen, Stadtmessungsamt Stuttgart, Flächenlisten nach Räumen HDS, Stand August 2002/ März 2009
- Planlayouts HDS, Stuttgart Stadtmessungsamt, Stand: 1. bis 2. UG, 4.OG August 2002, EG bis 3. OG März 2009
- Außenreinigungsflächen HDS, Stuttgart Stadtmessungsamt, Stand: März 2009

## Abstimmungsgespräche WGW

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die erfolgten Arbeits- und Abstimmungsgespräche:

Datum	Anlass und Teilnehmer
20.12.2010	Kick-Off-Veranstaltung WGW  WGW: Herr Hartmann, Herr Jahnel, Herr Bolsinger SVA: Fr. Westhauser, Fr. Bott GUS: Frau Ress, Frau Simpson
03.01.2011	Begehung WGW Siemensstr. und Hauptgebäude, Schwerpunkt Nutzung im Bestand, 1. Arbeitsgespräch  WGW: H. Hartmann, Herr Bolsinger, tlw. H. Jahne; GUS: Frau Simpson
10.01.2011 17.01.2011	GUS Begehung Gebäude HDS, Schwerpunkt Erfassung Gebäudestruktur
24.02.2011	GUS Begehung Gebäude HDS, Vertiefung Bestand, Erschließung
28.02.2011	Sachstandsbericht WGW - Präsentation Schwerpunkt Nachweis Flächenübertrag Siemensstr., Flächenbilanz WGW in HDS  WGW: Herr Hartmann, Herr Jahnel, Herr Bolsinger, SVA: Frau Westhauser, Frau Bott GUS: Frau Ress, Frau Simpson
01.04.2011	Begehung Gebäude HDS - 2. UG Raumhöhen, Treppen/Rampen
04.04.2011	Projektbericht - Präsentation Schulen  GSiH: H. Metz, H. Dr. Baitinger, Fr. Adenau, H. Kuchlin HWO: H. Behm, Fr. Gebauer, Fr. Bühler, Fr. Repper WGW: Herr Hartmann, Herr Jahnel, Herr Bolsinger SVA: Herr Steiner, Frau Westhauser GUS: Frau Ress, Frau Simpson
11.04.2011	Projektbericht - Präsentation HBA, SVA  GSiH: H. Metz, H. Dr. Baitinger; WGW: Herr Hartmann, Herr Bolsinger HBA: Herr Mössner SVA: H. Steiner, Fr. Westhauser, Fr. Bott, H. Knapp, Fr. Brettschneider, H. Flaig, H. Weckler, H. Titz, H. Hallmannseder GUS: Frau Ress, Frau Simpson
18.04.2011	2. Arbeitsgespräch WGW, Begehung Gebäude HDS, Vertiefung Nutzungsplanung Außenstelle Gebäude HDS, Schwerpunkt Aufenthalt, Verwaltung  WGW: H. Hartmann, H. Bolsinger; GUS: Frau Ress, Frau Simpson
19.04.2011	Abstimmung SVA zu Bestandsflächen WGW, Basis Raumprogramm OSA  SVA: Frau Bott, GUS: Frau Ress

GSiH

## Standort: im Hoppenlau



## 2. Standortbeschreibung: GSiH im Hoppenlau

### 2.1 Bauliche Anlage

Der Stammsitz der Gewerblichen Schule im Hoppenlau befindet sich im Stuttgarter Westen auf einem in zwei Richtungen abfallenden Gelände zwischen Seidenstraße, Rosenbergstraße und Forststraße. Das Ensemble besteht aus drei Gebäudekomplexen, die auf mehreren Ebenen in das abfallende Gelände eingebunden sind. Dies führt

zu Niveausprüngen innerhalb und zwischen den Gebäuden sowie in den Außenanlagen.

Das älteste Gebäude an der *Seidenstraße* wurde zwischen 1919-1926 in Massivbauweise aus Mauerwerk mit Stahlbetondecken erstellt. Konstruktiv typisch für Mauerwerksbauten aus dieser Zeit sind die große Wandstärken im Unter- und Erdgeschoss (bis zu 76 cm), die in den Obergeschossen abnehmen.

Der Gebäudekomplex *Seidenstraße* ist gegliedert in einen fünfgeschossigen Hauptbau mit Walmdach, einen dreigeschossigen Seitenflügel mit ausgebautem Dachgeschoss



*Der Altbau der GSiH B1. 1926 an der Seidenstraße wurde im Krieg zerstört und danach wieder aufgebaut.*

sowie einem tiefer liegenden zweigeschossigen Gebäudeteil entlang der Seidenstraße, ebenfalls mit ausgebautem Dachgeschoss. Die drei Gebäudeteile bilden einen offenen Innenhof.

Der Erweiterungsbau an der *Rosenbergstraße* wurde 1954 ebenfalls in Massivbauweise errichtet. Das Gebäude besteht aus einem viergeschossigen, einbündig erschlossenen Hauptgebäude mit Eingangshalle sowie zwei Seitenflügeln: einem dreigeschossigen Gebäudetrakt mit ebenfalls einbündiger Erschließung sowie einem zweigeschossigen Flachdachbau mit der Aula im 1. Obergeschoss. Zum tiefer liegenden Altbau an der Seidenstraße gibt es im 1. OG einen verglasten Verbindungsteg, der mittels Stufen an das Niveau des Treppenpodests Seidenstraße anschließt.

Etwa zehn Jahre später folgte ein weiterer Erweiterungsbau an der *Forststraße*. Das Gebäude B1. 1964 in Stahlbetonskelettbauweise ist fünfgeschossig und schließt mit einem unterkellerten eingeschossigen Verbindungsbau im Erdgeschoss an das Gebäude an der Rosenbergstraße an. Das oberste Geschoss ist als Staffelgeschoss

ausgebildet. Das Gebäude beinhaltet einen Aufzug.

## 2.2 Nutzung im Bestand

Bedingt durch die additive Entstehungsgeschichte des Ensembles sind die Unterrichtsräume, die Werkstätten und die Fachräume der verschiedenen Fachbereiche geschossübergreifend und teilweise über mehrere Gebäude verteilt.

### Werkstätten und Fachräume

**Müller:** Die Fachräume der Müller sind im Wesentlichen im Untergeschoss und Erdgeschoss des Hauptgebäudes an der *Seidenstraße* angeordnet. Anfang der 80er Jahre wurde im UG und EG eine geschossübergreifende Lehmühle eingerichtet, die weiterhin die gestellten Anforderungen erfüllt und somit durch die Nutzungsplanung nicht berührt ist. Ebenfalls dem Bereich der Müller zugeordnet ist das Mehllabor im 2. Obergeschoss.

**Bäcker:** Das Backtechnikum wurde im Jahr 2003 im Erdgeschoss der *Forststraße* eingerichtet.

Konditoren: Im 1. Obergeschoss des Gebäudes an der *Forststraße* befinden sich die Fachräume und Werkstätten der Konditoren. Eine weitere Konditoreiwerkstatt liegt im Erdgeschoss des Gebäudeflügels entlang der *Seidenstraße*.

Fleischer, Fleischerei-Fachverkäuferinnen: Diese Fachräume und Werkstätten sind im Untergeschoss der *Forststraße* untergebracht.

Gesundheit und Pflege: Fachräume und Labore der Gesundheitsberufe befinden sich im ersten und zweiten Obergeschoss der *Seidenstraße* sowie im Gebäude an der *Rosenbergstraße*. Im Zuge des Neubaus der Beruflichen Schule für Gesundheit und Pflege werden diese Räume frei.

Körperpflege: Die Kosmetik- und Friseurwerkstätten sind im 1. Obergeschoss und Dachgeschoss im Gebäudeflügel entlang der *Seidenstraße* angeordnet. Weitere Fachräume der Friseure liegen im zweiten und dritten Obergeschoss des Gebäudes an der *Forststraße*.

### Unterrichtsräume

Die allgemeinen Unterrichtsräume sind in allen drei Gebäudetrakten über mehrere Geschosse verteilt. In der Regel sind zwei Unterrichtsräume mit dazwischen liegenden bzw. angegliederten Vorbereitungs- und Sammlungsräumen angeordnet.

### EDV-Räume

Alle EDV-Räume befinden sich im Altbau an der *Seidenstraße*.

### Verwaltung

Die Räume der Verwaltung sowie die Aula und ein Arztzimmer liegen im ersten Obergeschoss der *Rosenbergstraße*. Jeweils ein Konferenz- und Mehrzweckraum befindet sich im zweiten und dritten Obergeschoss.

Der Kopierraum und das Archiv liegen im UG.

### Lehrerbereich

Lehrerräume sind den Berufsbereichen zugeordnet und liegen regelhaft zwischen Unterrichtsräumen oder im Anschluss an diese.

### Aufenthalt

Es gibt zwei Aufenthaltsräume mit Hausmeisterverkauf: Einen im Verbindungsbau zwischen Rosenberg- und Forststraße und einen in der Seidenstraße.

## 2.3 Bestandsflächen

Auf der Grundlage der Flächenaufstellungen des Stadtmessungsamts (Reinigungsaufmaß Stand März 2011) wurden im Rahmen der Abstimmungen zum Raumprogramm zwischen der Schule, dem Schulverwaltungsamt und dem Regierungspräsidium folgende schulisch nutzbare Flächen im Bestand festgehalten (s. Raumprogramm des RP vom 25.06.2010, Ist-Flächen):

Nutzbare Bestandsfläche GSiH		IST (m <sup>2</sup> )
Standort am Hoppenlau		RP
<b>A</b>	<b>Unterrichtsbereich</b>	<b>6.438</b>
1	Allgemeiner Unterricht	2.143
2	Allgemeine Fachräume	480
3	Berufsbezogene Fachräume	3.815
<b>B</b>	<b>Informationsbereich</b>	<b>859</b>
1	Schüler	115
2	Lehrer	744
<b>C</b>	<b>Organisation/ Verwaltung</b>	<b>637</b>
<b>D</b>	<b>Aufenthalt</b>	<b>346</b>
<b>Gesamt</b>		<b>8.280</b>

Demgegenüber errechnen sich aus den Flächenlisten der Reinigungsaufmaße ca. 8.500 m<sup>2</sup>, die als Belegungsgrundlage im Rahmen einer Umstrukturierung zur Erfüllung des Raumprogramms herangezogen werden können (siehe Anlage).

## 2.4 Bestandspläne

Die aktuelle Nutzung im Bestand wird in den Bestandsplänen im Anhang auf der Basis der Planlayouts der Reinigungsaufmaße grafisch dargestellt.

## 2.5 Bestandsanalyse

Folgende wesentliche Defizite wurden bei den Begehungen und im Austausch mit den Beteiligten festgestellt:

### *Anlieferung, Barrierefreiheit:*

Im gesamten Schulensemble gibt es nur einen einzigen anfahrbaren, barrierefreien Zugang. Dieser liegt im Untergeschoss des Gebäudes an der Forststraße im Bereich der Fleischerei. Im gleichen Gebäude befindet sich auch der einzige Aufzug der Schule.

Daraus resultieren schulbetriebliche Einschränkungen wie z.B. erschwerte Anlieferung, (Fachbereichsfremde Personen müssen durch die Fleischerei- Hygieneproblematik!) und eine erschwerte Materialverteilung innerhalb und zwischen den Gebäuden.

### *Orientierung, Überschaubarkeit:*

Die Verteilung der Fachbereiche über mehrere Gebäude und die Vielzahl der Eingänge auf unterschiedlichen Ebenen erschweren die Orientierung und die Überschaubarkeit der Schule.

### *Funktionsbeziehungen:*

Sinnvolle Funktionsbeziehungen von Räumen zueinander sind teilweise nicht gegeben. So liegen z.B. die Friseurwerkstätten weit entfernt voneinander in den Gebäuden Seidenstraße und Forststraße.

Die Anbindung von Theorie- und Fachräumen an die jeweiligen Berufsbereiche ist nicht im erforderlichen Umfang gegeben. Präsentations- und Auswertungsräume fehlen ganz.

Die EDV-Räume befinden sich alle innerhalb



*Der Anlieferweg des Backtechnikums über eine Rampe im Innenhof ist unpraktisch. Die Anlieferung erfolgt stattdessen durch die Fachräume der Fleischerei im UG.*

des Gebäudes Seidenstraße und haben keine Anbindung an die Fachbereiche. Dies bedingt lange Wege, auf denen mäßig motivierte SchülerInnen „verloren gehen“.

Die bestehenden Lagermöglichkeiten sind nicht bereichsnah zugeordnet und nur schwer zugänglich.

*Identitätsstiftender zentraler Ort:*

Es fehlt ein zentraler Aufenthaltsbereich für die Schulgemeinschaft. Die gegebenen Raumgrößen bzw. Raumformate sind dafür nicht geeignet. Gemeinschaftliche Nutzungen werden doppelt angeboten, so erfolgt z.B. der Hausmeisterverkauf an zwei Standorten.

*Ausstattung:*

Die vorhandene Ausstattung der Fachräume ist teilweise überholt (Friseurfachraum z.B. aus den 1970er Jahren) und teilweise zu modernisieren.

*Lebensmittelhygiene:*

Von Veränderungen im schulischen Profil betroffen sind Umkleiden und sanitäre Anlagen. Diese genügen den Anforderungen der

Ernährungsberufe (EU-Zertifizierung, Hygieneschleusen) nicht mehr.

*Bautechnik:*

Die bestehenden Lüftungsanlagen sind veraltet und/oder –nach Aussage der Schulfachfalsch dimensioniert. So wird beispielsweise im Backtechnikum die Luft durch die Lüftungsanlage zu stark bewegt, so dass suboptimale Bedingungen für die Teigfertigung bestehen.

Die Sanitärinstallationen im Bereich Fleischerei sind nach Angabe der Schule sanierungsbedürftig (z.B. fehlende Fettfilter).

Seitens der Nutzer wurde der unzulängliche sommerliche Wärmeschutz problematisiert.

*Außenanlagen:*

Der Zustand des Freibereiches im Inneren der Anlage ist generell verbesserungswürdig. So verschattet ein überalterter Baumbestand (überwiegend Eiben) die Sitzbereiche und schafft eine düstere Atmosphäre. Ungenutzte Ecken dienen als Hunde-WC.



*Freibereich im Innenhof mit wenig Aufenthaltsqualität*

### 3. Nutzungsplanung GSiH

Vom Regierungspräsidium liegen für die GSiH zwei Raumprogramme vor:

- Raumprogramm vom 25.06.2010, das von der Bedarfsdeckung auf der Basis der bisherigen Bildungsgänge (inkl. der Nutzergruppe aus der Außenstelle sowie dem HOGA-Bereich der Hauswirtschaftlichen Schule Stuttgart-Ost) ausgeht.
- Raumprogramm vom 16.07.2010, das zusätzlich den Bedarf eines Beruflichen Gymnasiums (BG) beinhaltet.

Im weiteren Verlauf dieses Berichts wird die Umsetzung beider Programmvarianten untersucht. Dabei werden die in den Gesprächen mit den Nutzern erhobenen relevanten Parameter, die der Ermittlung sachgerechter und organisatorisch sinnvoller Funktionszusammenhänge dienen, zugrundegelegt.

Folgende Anforderungen an die Nutzungsplanung wurden identifiziert:

- Klare Orientierungsstrukturen und definierte Wegebeziehungen.
- Erschließung: Verbesserung der Anlieferung und Zugänglichkeit der definierten

Lagerräume, Gewährleistung der vertikalen Verteilung innerhalb der Gebäude, Barrierefreiheit.

- Ausbau von Lagerräumen entsprechend den Anforderungen des Lagergutes.
- Bereichsbezogene Gruppierung der Fachräumlichkeiten unter Zuordnung / Nähe von Theorie- und Unterrichtsräumen.
- Einrichtung von Hygieneschleusen (Umkleiden mit Trennung Straßenkleidung / Arbeitskleidung) für die Lebensmittel verarbeitenden Bereiche.
- Fachraumnahe Auswertungs- und Präsentationsräume, bei Konditoren mit kreuzungsfreier Nutzung bei parallelem Werkstattbetrieb und Prüfungen.
- Anpassung der Fachräume, Geräte und Technik an den betriebsfunktionalen Ablauf entsprechend dem aktuellen Standard.
- Zuordnung der Lehrerstützpunkte in Nähe der Fachbereiche.
- Nähe der Abteilungsleitungen zu den Abteilungen und zu Verwaltungsfunktionen.
- Einbindung der gemeinschaftlichen Flächen für Aufenthalt, Mediathek möglichst an zentralem Ort.

*GSiH, Gebäude an der Forststraße*



## 4. Variante I: Programm GSiH ohne BG

Grundlage für die Nutzungskonzeption ohne Berufliches Gymnasium bildet das vom Regierungspräsidium vorliegende Raumprogramm vom 25.06.2010. Daraus ergibt sich zusammengefasst nach Bereichen folgender Flächenbedarf:

Raumprogramm GSiH ohne BG		SOLL	
		ANZ UE	(m <sup>2</sup> )
<b>A</b>	<b>Unterrichtsbereich</b>	<b>67</b>	<b>7.616</b>
1	Allgemeiner Unterricht	36	2.592
2	Allgemeine Fachräume	7	588
3	Berufsbezogene Fachräume	24	4.436
<b>B</b>	<b>Informationsbereich</b>		<b>973</b>
1	Schüler		371
2	Lehrer		602
<b>C</b>	<b>Organisation/ Verwaltung</b>		<b>469</b>
<b>D</b>	<b>Aufenthalt</b>		<b>275</b>
<b>Gesamt</b>			<b>9.333</b>

Im Abgleich mit den Flächenlisten der Reinigungsaufmaße (ca. 8.500 m<sup>2</sup>) ergibt sich eine rechnerische Unterdeckung von ca. 850 m<sup>2</sup>.

### Umsetzung

Zur Erfüllung des Raumprogramms und Behebung der Unterdeckung sind bauliche Erweiterungen erforderlich.

- Unter Beachtung der funktionalen Zusammenhänge können die gemeinschaftlichen Flächen (Aufenthalt, Cafeteria, Mediathek) in einem zentralen Erweiterungs-

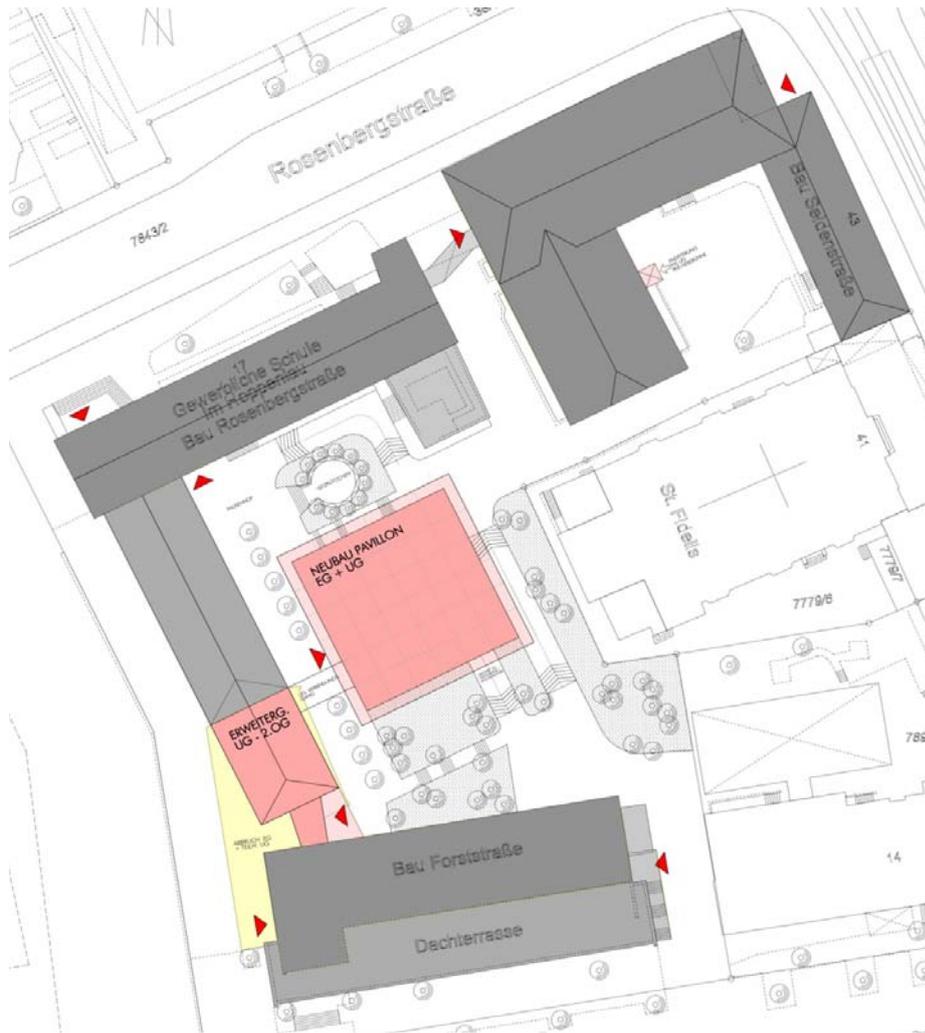
bau auf dem Schulgelände konzentriert werden. Damit können ca. 450 m<sup>2</sup> Programmfläche zusätzlich realisiert werden.

- Des Weiteren ist aus funktionalen Zwängen (Übergänge Gebäude Forststraße/ Rosenbergstraße) die Errichtung eines neuen dreigeschossigen Verbindungsgebäudes erforderlich. In diesem können im Abgleich zum Abriss des eingeschossigen Bestandsbaus ca. 75 m<sup>2</sup> Programmfläche zusätzlich angeboten werden.
- Durch Verlegen des Haupteingangs des Gebäudes an der Forststraße können durch Umwandlung von Verkehrsfläche in Programmfläche ca. 75 m<sup>2</sup> und somit ein zusätzlicher Klassenraum gewonnen werden.

Damit stehen als grundsätzliche Belegungsmöglichkeiten im Rahmen der Nutzungsplanung insgesamt ca. 9.100 m<sup>2</sup> (ca. 8.500 m<sup>2</sup> Bestand + 450 m<sup>2</sup> Zentraler Bereich + 75 m<sup>2</sup> Verbindungsgebäude + 75 m<sup>2</sup> Umwandlung Restfläche) zur Verfügung.

*Anstelle des bestehenden eingeschossigen Übergangs soll der Neubau eines dreigeschossigen Verbindungsgebäudes zusätzliche Nutzungen aufnehmen.*





Lageplan  
Erweiterung GSiH  
o.M.

## Grundrissgliederung

Zusammengefasst führen die nachfolgend beschriebenen Umstrukturierungen zur annähernden Erfüllung des Raumprogramms, zu deutlich verbesserten Nutzungsbedingungen und insgesamt einer Qualitätssteigerung:

Ein identitätsstiftender zentraler Ort als „Herz“ der Schulanlage entsteht mit der vorgesehenen Erweiterung, dem Pavillongebäude, das die gemeinschaftlichen Funktionen beinhaltet. Durch die Ausbildung eines befahrbaren Untergeschosses dient der Pavillon darüber hinaus auch der zielgerichte-

ten Anlieferung und ermöglicht die direkte Andienung in den Lagerbereich im UG des Westflügels des Gebäudes Rosenbergstraße. Dabei werden die Lagerräume auch von der Rosenbergstraße zugänglich gemacht.

Zur Kompensation der durch den Pavillonbau entfallenden oberirdischen Parkplätze können im Untergeschoss PKW-Stellplätze eingerichtet werden.

Die direkte Anlieferung in das zu kühlende Lager des Fachbereichs Müller im Gebäude Seidenstraße erfolgt über eine Scherenhubbühne, die innerhalb eines zu verbreiternden Lichtschachts zu installieren ist.

Die vertikale Verteilung von Materialien und Produkten in die Unterrichtsräumlichkeiten ist durch den Einbau jeweils eines Aufzugs in den Gebäuden Rosenberg- und Seidenstraße gegeben. Die beiden Aufzüge sind auch für die barrierefreien Übergänge innerhalb der Gebäudetrakte erforderlich. Zur Erzielung der Barrierefreiheit werden zusätzlich vereinzelt Rampen oder Treppenlifte notwendig.

Das neu zu errichtende Verbindungsgebäude verknüpft auf drei Ebenen die Fachräume im Gebäude der Forststraße mit den Theorieräumen im Gebäude der Rosenbergstraße und stellt so die gewünschte Nähe her.

Die *Fachräume und die Werkstätten* bzw. Räume mit höheren bautechnischen Anforderungen werden aufgrund der gebäudlichen Strukturen soweit wie möglich im Gebäude Forststraße angesiedelt (Bereiche Fleischer/Verkauf, Bäcker, Konditoren, Gastronomie). Andere verbleiben im Wesentlichen an ihren Bestandsorten (Bereiche Müller und Körperpflege) und werden dort optimiert. Der Bäckerei-/Konditoreiverkauf wird im Westflügel des Gebäudes Seidenstraße auf zwei Ebenen übereinander liegend organisiert.

Die erforderlichen *Hygieneschleusen* bzw. Umkleiden sind den betreffenden Bereichen vorgelagert und liegen, soweit möglich, übereinander (Installationen). Sie sind so gestaltet, dass die jeweiligen bereichsbezogenen Fachräume und Ergänzungs- und Auswertungsräume im Sauberbereich liegen. Damit ist auch der bereichsbezogene Flur in den sauberen Bereich einbezogen. Sofern allgemeine Unterrichtsräume im Hygienebereich liegen, können diese durch Verbindungstüren sowohl von außen wie auch aus dem Hygienebereich genutzt werden.

Die im Rahmen der Einrichtung der Hygieneschleusen entfallenen allgemeinen WC-

Anlagen können im neuen Verbindungsgebäude in erweiterter Zahl erstellt werden.

Die *allgemeinen Unterrichtsräume* sind bereichsnah angeordnet. Hierfür bietet sich im Schwerpunkt das Gebäude Rosenbergstraße mit seiner zentralen Lage zwischen den Gebäuden Forststraße und Seidenstraße an.

*EDV-Räume* werden im Schnittstellenbereich zwischen Fachräumen und Unterrichtsbereich angeboten. Für den EDV-Unterricht mit seiner stundenweisen Belegung eignen sich auch Räume, die aufgrund der hohen Fensterlage (Oberlichter) nicht als allgemeine Unterrichtsräume für tageweise Belegung durch eine Nutzergruppe geeignet sind. Für die hier angesiedelten Bildungsgänge findet EDV-Nutzung unterrichtsbegleitend statt. Entsprechend den aktuellen städtischen Standards sind alle Unterrichtsräume mit EDV-Anschlüssen versorgt, sodass diese Anforderung in einer Vielzahl von Räumen umzusetzen ist und damit über die Raumprogrammanforderungen hinausgeht.

Die *Lehrerstützpunkte* befinden sich auf den Geschossen weitgehend an gleicher Stelle, zum Einen an der Schnittstelle zwischen dem Gebäude Forststraße und dem neuen Verbindungsbau, zum Anderen in der schulhofseitigen Spange des Nordflügels des Gebäudetrakts Seidenstraße.

Die *Räume der Verwaltung* verbleiben im 1.OG des Baus Rosenbergstraße. Auf dieser Ebene sind auch die Fachabteilungsleitungen angeordnet, wodurch sie einerseits abteilungsnah, andererseits verwaltungsnah liegen.

Die sich aus dem Raumprogramm und den Nutzergesprächen ergebenden Anforderungen sind in den Planlayouts im Anhang umgesetzt. Dabei sind die Raumnutzungsgruppen entsprechend der aufgeführten Legende farbig markiert.

### Soll-Ist-Vergleich ohne BG

In der untenstehenden Tabelle sind die erreichten Flächen aus der Nutzungsplanung dem Programm gegenübergestellt.

Im Ergebnis zeigt sich, dass die theoretisch belegbare Fläche von 9.100 m<sup>2</sup> nicht vollständig als Programmfläche genutzt werden kann und somit keine ausgeglichene Bilanz erzielt wird. Es verbleibt eine Unterdeckung von ca. 290 m<sup>2</sup> Programmfläche gegenüber dem Raumprogramm (9.333 m<sup>2</sup>), die im Wesentlichen den Bereich Körperpflege sowie die Schülerarbeit betrifft.

Die Flächenbilanz des allgemeinen Unterrichts zeigt sich positiv, jedoch kann aufgrund der Gebäudegeometrie die geforderte Anzahl der Unterrichtsräume nicht ohne weitere bauliche Untersuchungen nachgewiesen werden. Die Unterrichtsräume weisen im Mittel eine Fläche von ca. 76 m<sup>2</sup> je Raum auf, während die Programmanforderungen bei 66 m<sup>2</sup> liegen. Grundsätzlich wäre durch

veränderte Wandstellungen das Raumprogramm-Soll zu decken. Ob dies bautechnisch sinnvoll möglich ist, kann auf der vorliegenden Planbasis nicht beantwortet werden. Hierzu wären Untersuchungen zur Tragstruktur erforderlich.

Die Bedarfsdeckung im Bereich Schülerarbeit könnte durch eine Vergrößerung der Mediathek im Neubau Pavillon teilweise aufgefangen werden. Es wäre zu prüfen, ob die Vergrößerung dieser Fläche/ dieses Gebäudes am geplanten Ort sinnvoll möglich ist (Abhängigkeit zu baurechtlichen Belangen, zur Geländetopologie, zum verbleibenden Schulhof).

Die Unterdeckung um ca. 100 m<sup>2</sup> im Bereich Körperpflege scheint hinnehmbar, da hiervon im Wesentlichen der Lagerbereich betroffen ist. Gegebenenfalls könnten hier noch Restflächen aus dem UG der Rosenbergstr. herangezogen werden, jedoch wären damit weite Wegführungen verbunden.

Raumprogramm GSiH ohne BG		SOLL		IST Planung	
		ANZ UE	(m <sup>2</sup> )	ANZ UE	(m <sup>2</sup> )
<b>A</b>	<b>Unterrichtsbereich</b>	<b>67</b>	<b>7.616</b>	<b>64</b>	<b>7.484</b>
1	Allgemeiner Unterricht	36	2.592	34	2.633
2	Allgemeine Fachräume	7	588	7	554
3	Berufsbezogene Fachräume	24	4.436	23	4.297
<b>B</b>	<b>Informationsbereich</b>		<b>973</b>		<b>834</b>
1	Schüler		371		232
2	Lehrer		602		602
<b>C</b>	<b>Organisation/ Verwaltung</b>		<b>469</b>		<b>471</b>
<b>D</b>	<b>Aufenthalt</b>		<b>275</b>		<b>254</b>
<b>Gesamt</b>			<b>9.333</b>		<b>9.043</b>

## 5. Variante II: Programm GSiH mit BG

Grundlage für die Nutzungskonzeption mit Beruflichem Gymnasium bildet das vom Regierungspräsidium vorgelegte Raumprogramm vom 16.07.2010. Daraus ergibt sich folgender Flächenbedarf:

Raumprogramm GSiH mit BG		SOLL	
		ANZ UE	(m <sup>2</sup> )
<b>A</b>	<b>Unterrichtsbereich</b>	<b>77</b>	<b>8.512</b>
1	Allgemeiner Unterricht	42	3.024
2	Allgemeine Fachräume	11	1.052
3	Berufsbezogene Fachräume	24	4.436
<b>B</b>	<b>Informationsbereich</b>		<b>1.107</b>
1	Schüler		421
2	Lehrer		686
<b>C</b>	<b>Organisation/ Verwaltung</b>		<b>493</b>
<b>D</b>	<b>Aufenthalt</b>		<b>309</b>
<b>Gesamt</b>			<b>10.421</b>

Der Abgleich mit den Bestandsflächen nach Reinigungsaufmaß von ca. 8500 m<sup>2</sup> (siehe 2.3.) ergibt eine rechnerische Unterdeckung von ca. 1.920 m<sup>2</sup> gegenüber dem Gebäudebestand.

### Umsetzung im Gebäudeensemble der GSiH

Die für die Umsetzung des Raumprogramms in der Variante ohne Berufliches Gymnasium erforderlichen Neubaumaßnahmen am Standort im Hoppenlau sind auch in der Variante mit BG anzusetzen. Dies betrifft den

Neubau des Pavillongebäudes, den Neubau des Verbindungsgebäudes sowie die Umwandlung der Verkehrsfläche im Eingangsbereich des Gebäudes Forststraße zu Programmfläche.

Damit stehen als grundsätzliche Belegungsmöglichkeiten im Rahmen der Nutzungsplanung insgesamt ca. 9.100 m<sup>2</sup> (ca. 8.500 m<sup>2</sup> Bestand + 450 m<sup>2</sup> Pavillon Zentraler Bereich + 75 m<sup>2</sup> Verbindungsgebäude + 75 m<sup>2</sup> Umwandlung Restfläche) zur Verfügung.

Das Raumprogramm kann somit auch unter Berücksichtigung möglicher Erweiterungsbauten nicht in dem Gebäudeensemble am Hoppenlau umgesetzt werden, eine Auslagerung von Teilbereichen wird notwendig.

Als mögliche Außenstelle steht das Schulgebäude in der Ludwigstraße 111 zur Verfügung, das bis zum Schuljahr 2013/14 von der Hedwig-Dohm-Schule genutzt wird und danach neu belegt werden kann. Im Verlauf der Bearbeitung zeigte sich, dass unter Berücksichtigung sowohl schulbetrieblicher und organisatorischer Aspekte wie auch der zur Verfügung stehenden Gebäudestrukturen der Fachbereich Körperpflege zur Nutzung des Gebäudes Ludwigstr. 111 geeignet ist.

Zunächst wird die Nutzungsplanung in der Variante mit Beruflichem Gymnasium für das Gebäudeensemble am Hoppenlau vorgestellt.

### 5.1 Standort am Hoppenlau

Es ergeben sich weitgehend ähnliche Nutzungsverteilungen wie in der Variante I ohne Berufliches Gymnasium. Mit den im Folgenden nochmals stichwortartig aufgeführten Maßnahmen wird das Raumprogramm erfüllt bei gegenüber dem Bestand deutlich verbesserten Nutzungsbedingungen und Qualitäten.

**Gleich wie in Variante I:**

- Pavillongebäude zentrale Funktionen, Andienung Lagerbereich Rosenbergstraße
- Scherenhubbühne Andienung Lager Müller
- Vertikale Verteilung Aufzüge im Gebäude Rosenbergstraße bzw. Seidenstraße
- Übergangsgebäude Forststraße / Rosenbergstraße auf drei Ebenen
- Ansiedlung Werkstätten bzw. Räume mit höheren bautechnischen Anforderungen im Gebäude Forststraße
- Einbau Hygieneschleusen den Bereichen vorgelagert; Kompensation entfallener WCs Forststraße im Verbindungsgebäude
- Bereichsnahe Anordnung allgemeiner Unterrichtsräume
- EDV-Räume im Schnittstellenbereich zwischen Fachräumen und Theorieräumen
- Lehrerstützpunkte in den Geschossen weitgehend an gleicher Stelle
- Räume der Verwaltung verbleiben im 1OG des Baus Rosenbergstraße.
- Fachabteilungsleitungen im 1. OG einerseits abteilungsnah, andererseits verwaltungsnah

Die sich aus dem Raumprogramm und den Nutzergesprächen ergebenden Anforderungen sind in den Planlayouts (Nutzungsplanung GSiH mit BG) im Anhang umgesetzt. Dabei sind die Raumnutzungsgruppen entsprechend der aufgeführten Legende farblich markiert.

**Abweichend zu Variante I:**

Durch die Auslagerung des Bereichs Körperpflege in die Außenstelle Ludwigstr. 111 ergeben sich an der bisherigen Stelle der Friseursalons im Gebäude Seidenstraße die erforderlichen Raumgrößen und Nutzungsstrukturen für die Naturwissenschaftlichen Labore und ihrer Sammlungsräume. Damit ist der Fachraumbedarf des BG abgedeckt.

Der Bedarf an zusätzlichen allgemeinen Unterrichtsräumen kann ebenfalls durch die Verlagerung des Bereichs Körperpflege in die Außenstelle gedeckt werden.

## GSiH und WGWW Standort: Ludwigstrasse 111



### 6. Standortbeschreibung: Ludwigstraße 111

Bis zum Ende des Schuljahrs 2013/14 ist in der Ludwigstraße 111 die Hedwig-Dohm-Schule untergebracht. Nach ihrem Umzug in das momentan im Bau befindliche beruflichen Schulzentrum auf dem C1-Areal an der Heilbronner Straße steht das Gebäude als Außenstelle für die Gewerbliche Schule im Hoppenlau sowie für das Wirtschaftsgymnasium West zur Verfügung.

#### 6.1 Bauliche Anlage

Das Gebäude Ludwigstraße 111 im Stuttgarter Westen wurde 1962 errichtet. Es besteht aus einem zweigeschossigen Kopfbau und einem viergeschossigen, einbündig erschlossenen Gebäuderiegel. Beide Gebäudeteile sind auf unterschiedlichen Niveaus miteinander verzahnt. Die beiden Baukörper folgen dem Geländeverlauf, wodurch sich auf der Schulhofseite zwei in der Höhe versetzte Hofbereiche mit jeweiligen Zugängen ergeben. Der Haupteingang befindet sich ebenerdig im Kopfbau.

Seit 1972 besteht die Schule in der heutigen Struktur. 1984 wurde der außenliegende Aufzugsturm errichtet, der den Riegelbau bis

zum dritten Obergeschoss und das Untergeschoss beider Bauteile erschließt.

Im Untergeschoss des Kopfbaus befindet sich eine Tiefgarage mit Zufahrt neben dem Haupteingang. Vor dem Haupteingang und vor dem Riegelbau an der Ludwigstraße gibt es weitere oberirdische Stellplätze.

## 6.2 Nutzung im Bestand

Im Folgenden wird zum Verständnis des Gebäudes Ludwigstraße 111 kurz auf die aktuelle Belegung eingegangen:

### Kopfbau:

2. UG: Tiefgarage

1. UG und im EG: Lehrküchen mit ihren ergänzenden Räumen und Nebenräumen

1.OG offene Halle, die auch als Aula genutzt wird.

### Riegelbau

2. UG: Zwei Fachräume (Werken/Textil) mit ihren Nebenräumen; Besprechungs- und Lehrerräume, Lager

1. UG: Aufenthaltsbereich mit Ausgang zum Schulhof; Naturwissenschaftliche Fachräume mit ihren Nebenräumen

EG: Naturwissenschaftliche Fachräume mit ihren Nebenräumen; Verwaltung

1.OG: Allgemeine Unterrichtsräume, EDV-Raum, Fachräume Biologie und Ernährungslehre

2. OG: Allgemeine Unterrichtsräume, EDV-Raum, Fachräume Textiles Werken

3.OG: Allgemeinen Unterrichtsräume, kleiner EDV-Raum, Lehrküche

Die Gebäudestruktur führt zu einer regelhaften Raumgröße von ca. 90 m<sup>2</sup>. Teilweise wurden Trennwände eingezogen für Sammlungs- oder Gruppenräume.

Planlayouts zur Nutzung im Bestand befinden sich in Anhang (Ludwigstraße, Nutzung im Bestand).

## 6.3 Bestandsflächen

Auf der Grundlage der Flächenaufstellungen des Stadtmessungsamts Stand August 2002/ März 2009 wurden ca. 3.300 m<sup>2</sup> Fläche als Belegungsmöglichkeit im Rahmen der Nutzungsplanung ermittelt. Diese werden entsprechend dem Bedarf zwischen der Gewerblichen Schule im Hoppenlau und dem Wirtschaftsgymnasium West aufgeteilt.

## 6.4 Defizite im Gebäudebestand

Folgende wesentlichen Defizite wurden bei den Begehungen und im Austausch mit den Beteiligten zusammengefasst festgestellt:

### *Barrierefreiheit:*

Aufgrund der Höhenversprünge sowohl innerhalb als auch zwischen den Gebäudeteilen ist keine Barrierefreiheit gegeben. Der vorhandene Aufzug erschließt nicht alle Ebenen.

### *Nutzungseinschränkungen:*

Das 2.UG ist entgegen der aktuellen Belegung zukünftig nicht für Unterrichtszwecke geeignet (zu geringe Flurhöhen, Trassenführungen für technische Medien, kein akzeptabler 2. Fluchtweg).

### *Bautechnik:*

Seitens der Nutzer wurde der unzulängliche sommerliche Wärmeschutz (trotz Fassadensanierung) problematisiert. Die Fassadensanierung sollte auf der Nordseite fortgesetzt werden.

## 6.5 Nutzungsanforderungen als Außenstelle

Im Hinblick auf die zukünftige Nutzung des Gebäudes als Außenstelle für zwei berufliche Schulen stellen sich erweiterte Nutzungsanforderungen:

- Identität: Konsequente Aufteilung des Gebäudes und Zuordnung der Außenbereiche. Ein eigener Eingang für jede Schule, getrennte Aufenthaltsbereiche.
- Ausbildung von Verwaltungsbereichen für jede Schule
- Orientierungskonzept mit nachvollziehbarer Verteilung der Nutzungen

## 6.6 Nutzungsplanung

Die Nutzungsverteilung der beiden Außenstellen der GSiH und des WGW wird im Wesentlichen horizontal organisiert, wobei die GSiH die unteren Ebenen belegt, das 1.OG geteilt wird und ab dort nach oben das WGW organisiert ist.

Eine Trennung der beiden schulischen Außenstellen ist vorgesehen. Dies betrifft getrennte Eingänge und Treppen / Treppenhäuser, die klare Trennung im Flurbereich

des gemeinsam belegten 1. Obergeschosses, die ab dem 1. OG nach unten bzw. nach oben geschossweise Zuordnung sowie getrennte Zugänge von den beiden höhenversetzten Schulhofbereichen.

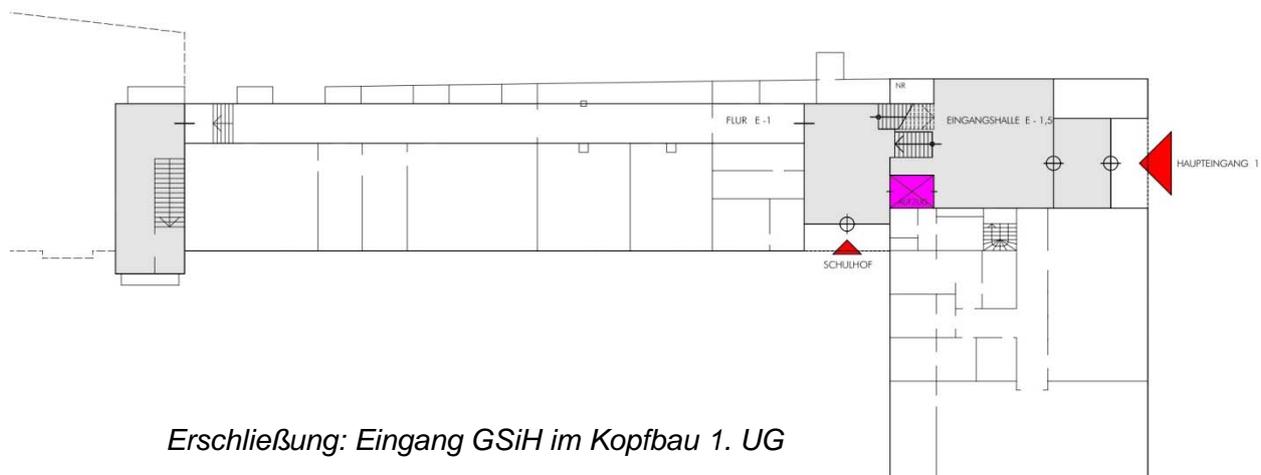
## Nutzung GSiH

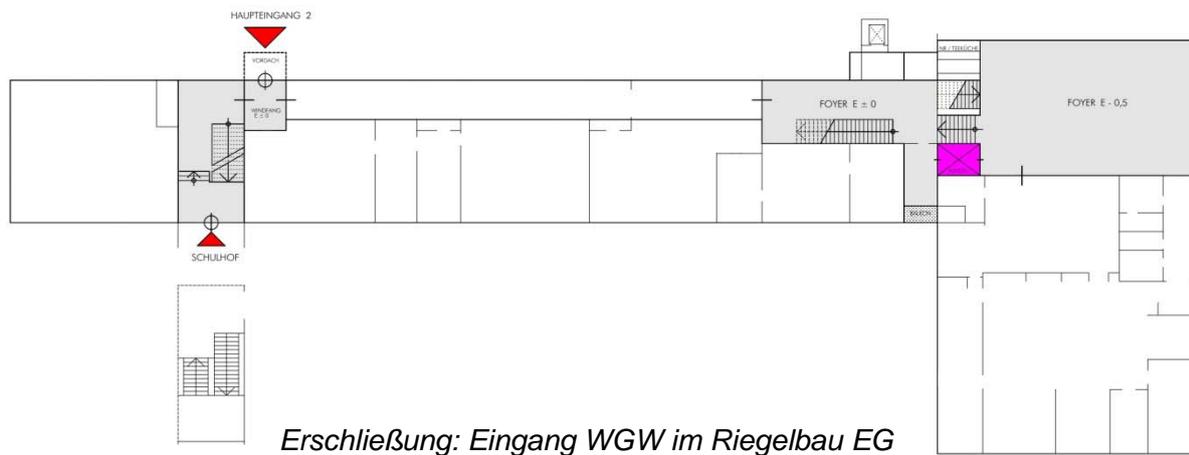
Der Eingang für die GSiH ist der bisherige Haupteingang im 1. UG Kopfbau. Ein Ausgang für die GSiH zum Schulhof besteht im 1. UG und EG.

Der Fachbereich ist unterteilt in die Nutzergruppe Friseure und die Nutzergruppe Kosmetik. Entsprechend dem Konzept der GSiH sind den Fachräumen die erforderlichen allgemeinen Unterrichtsräume zugeordnet.

Friseure: Die Räumlichkeiten der Friseure werden im 1. UG und im EG im Kopfbau und im Riegelbau angeboten.

Kosmetik: Die Räumlichkeiten der Kosmetik liegen im 1.OG.





Erschließung: Eingang WGW im Riegelbau EG

Der Lehrer- und Verwaltungsbereich nutzt die bisherigen Verwaltungsräume der Hedwig-Dohm-Schule im EG. Schüler- und Lehrerarbeitsräume werden dezentral angeboten. Der Schüleraufenthalt wird der offenen Halle im EG des Kopfbaus zugeordnet. Lagerräume befinden sich im 2. UG.

### Nutzung WGW

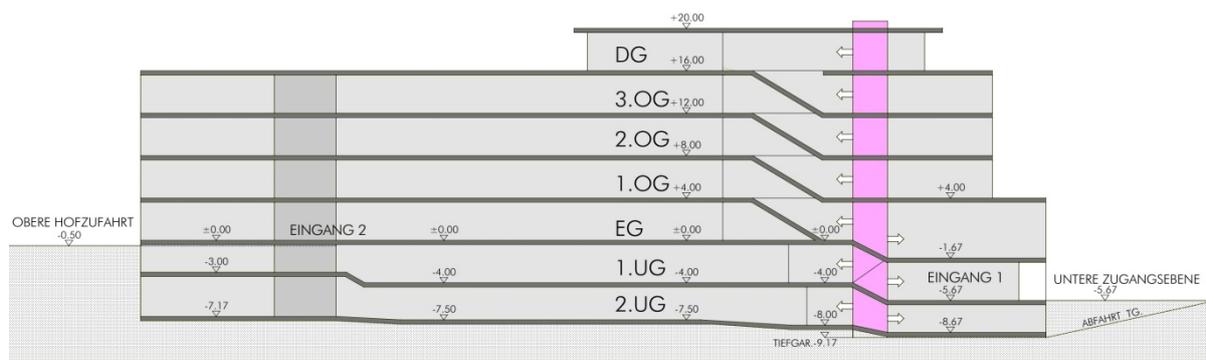
Der Eingang für das WGW wird im Erdgeschoss neben dem bestehenden Treppenhaus angeboten. Auf dieser Ebene liegt auch der Zugang zum oberen Schulhof. Dieser Situation entsprechend wird angrenzend ein Schüleraufenthaltsraum angeordnet.

Im 1.OG wird als "ruhige Nutzung" über der Hausmeisterwohnung der neue Verwaltungsbereich des WGW organisiert.

Die bestehende Raumstruktur bleibt für die Unterrichtsräume des WGW im Wesentlichen erhalten. Aufgrund der großzügigen Raumformate wurde auf die Schaffung von gesonderten EDV-Räumen verzichtet. Es ist nach Abstimmung mit den Nutzern zudem davon auszugehen, dass der EDV-Unterricht integriert erfolgt. Lediglich eine Raumgruppe, die im Bestand der HDS bereits als Textverarbeitungsräume genutzt wird, wird durch das WGW mit der gleichen Nutzung belegt.

Im 2.OG wird im Hinblick auf die weitere Entwicklung im vollzeitschulischen Bereich des WGW ein multifunktionaler naturwissenschaftlicher Fachraum mit zugehörigem Vorbereitungs- und Sammlungsraum angeboten. Ein Lagerraum ist im 2. UG nutzbar.

### Längsschnitt Riegelbau



## 7. Bilanz GSiH mit BG

Das Raumprogramm mit beruflichem Gymnasium kann im Bestand der GSiH im Hoppenlau und mit der Auslagerung des Fachbereichs Körperpflege in dem Gebäude Ludwigstraße 111 bedarfsgerecht umgesetzt werden.

In der folgenden Tabelle sind die Flächen aus der Nutzungsplanung dem Raumprogramm gegenübergestellt:

Raumprogramm GSiH mit BG		SOLL		IST Nutzungsplanung (Anzahl / m <sup>2</sup> )					
		ANZ UE	(m <sup>2</sup> )	ANZ UE	STAMM-GEBÄUDE	ANZ UE	LUDWIG-STR.	ANZ UE	GESAMT
<b>A</b>	<b>Unterrichtsbereich</b>	<b>77</b>	<b>8.512</b>	<b>64</b>	<b>7.396</b>	<b>13</b>	<b>1.349</b>	<b>77</b>	<b>8.745</b>
1	Allgemeiner Unterricht	42	3.024	35	2.721	7	528	42	3.249
2	Allgemeine Fachräume	11	1.052	11	1.037			11	1.037
3	Berufsbezogene Fachräume	24	4.436	18	3.638	6	821	24	4.459
<b>B</b>	<b>Informationsbereich</b>		<b>1.107</b>		<b>877</b>		<b>206</b>		<b>1.083</b>
1	Schüler		421		287		42		329
2	Lehrer		686		590		164		754
<b>C</b>	<b>Organisation/ Verwaltung</b>		<b>493</b>		<b>436</b>		<b>67</b>		<b>503</b>
<b>D</b>	<b>Aufenthalt</b>		<b>309</b>		<b>254</b>				<b>254</b>
<b>Gesamt</b>			<b>10.421</b>		<b>8.963</b>		<b>1.622</b>		<b>10.585</b>

## 8. Bilanz WG

### Programm

Grundlage für die Nutzungskonzeption bildet das vom Oberschulamt vorliegende Raumprogramm vom 22.06.2002, in dem der Flächenbedarf des WG mit 4.175 m<sup>2</sup> festgestellt wurde.

### Bestand

Im Stammgebäude des WG in der Rotebühlstraße 101 sind nach Reinigungsaufmaß insgesamt 3.125 m<sup>2</sup> Programmfläche vorhanden, wobei der sich momentan in der Realisierung befindende Erweiterungsbau mit den Nutzungen Cafeteria, Mediothek und SMV-Raum in dieser Summe enthalten ist.

Das WG belegt momentan zusätzlich angemietete Räumlichkeiten in der Siemensstraße in Stuttgart-Feuerbach mit ca. 800 m<sup>2</sup> (ohne Aufenthaltsfläche), so dass aktuell ca. 250 m<sup>2</sup> Unterdeckung bestehen. Dieses Flächendefizit galt es durch die Verlagerung der bisherigen Außenstelle an der Siemensstraße in das Gebäude Ludwigstraße 111 zu decken. Zusätzlich sollten dem WG Entwicklungsmöglichkeiten im vollzeitschulischen Bereich aufgezeigt werden.

### Soll-Ist-Abgleich

Die Anforderungen konnten mit der unter Ziffer 6.6. beschriebenen Nutzungsplanung erfüllt werden. Die Raum- und Flächenbilanz stellt sich wie unten dar.

Raumprogramm WG		SOLL		IST Nutzungsplanung (Anzahl / m <sup>2</sup> )					
		ANZ UE	GESAMT (m <sup>2</sup> )	ANZ UE	STAMM-GEBÄUDE	ANZ UE	LUDWIG-STR.	ANZ UE	GESAMT
<b>A</b>	<b>Unterrichtsbereich</b>	<b>35</b>	<b>2.970</b>	<b>26</b>	<b>2.339</b>	<b>14</b>	<b>1.207</b>	<b>40</b>	<b>3.546</b>
1	Allgemeiner Unterricht	27	2.544	18	1.571	12	1.004	30	2.575
2	Allgemeine Fachräume	8	426	8	768	2	203	10	971
<b>B</b>	<b>Informationsbereich</b>		<b>658</b>		<b>512</b>		<b>103</b>		<b>615</b>
1	Schüler		258		177		18		195
2	Lehrer		400		335		85		420
<b>C</b>	<b>Organisation/ Verwaltung</b>		<b>392</b>		<b>174</b>		<b>57</b>		<b>231</b>
<b>D</b>	<b>Aufenthalt</b>		<b>155</b>		<b>100</b>		<b>83</b>		<b>183</b>
<b>Gesamt</b>			<b>4.175</b>		<b>3.125</b>		<b>1.450</b>		<b>4.575</b>

# Bau und Ausstattung

## 9. Bauliche Maßnahmen

Die vorgenommenen Nutzungsplanungen ziehen an beiden Standorten bauliche Maßnahmen nach sich. Im Folgenden sind die relevanten bautechnischen Bedingungen beschrieben, die zur Realisierung der vorliegenden Umstrukturierung sowohl der GSiH am Standort im Hoppenlau und – gemeinsam mit dem WGW - in Nutzung der neuen Außenstellen Ludwigstraße 111 als erforderlich angesehen werden.

### 9.1 Standort im Hoppenlau

#### Flächenerweiterungen

Die dargestellten Flächenerweiterungen am Standort im Hoppenlau sind in beiden Varianten (ohne und mit Beruflichem Gymnasium) erforderlich.

##### *Pavillongebäude:*

Der Neubau beinhaltet in beiden Varianten ca. 450 m<sup>2</sup> Programmfläche für Aufenthalt, Cafeteria und Mediathek. In der Variante ohne BG ist auf verkleinerter Mediathekfläche zusätzlich ein Konferenzraum eingegliedert. Das Untergeschoss ist zur Anlieferung für die Lagerräume im UG des Gebäudes Rosenbergstraße vorgesehen. Daraus ergeben sich die Anforderungen einer Zufahrtsmöglichkeit für einen Kleintransporter, eines Verbindungstunnels zum Lagerbereich Rosenbergstraße sowie die Eignung zur Befahrung mit Gabelhubwagen. Das Untergeschoss des Pavillons kann darüber hinaus als Tiefgarage angelegt werden.

##### *Verbindungsgsgebäude:*

Zur Realisierung von Nutzungsbeziehungen, die bislang im Bestand nicht gegeben sind, ist der Neubau eines Verbindungsgebäudes zwischen den Bestandsgebäuden Forststraße und Rosenbergstraße erforderlich.

Folgende Anforderungen werden an den Neubau gestellt: Übergang auch im Untergeschoss, Zugänglichkeit Lager Rosenbergstraße, Ausweis der Technikräume unter Beachtung schulischer Funktionsbeziehungen.

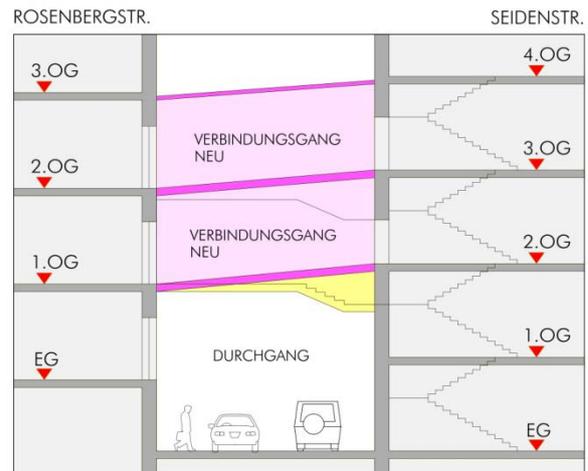
Notwendig ist der Abriss des bisherigen eingeschossigen Verbindungsbaus einschließlich der sich im Untergeschoss ergebenden Erfordernisse im Hinblick auf den Rückbau und die Neuinstallation der technischen (insbesondere kältetechnischen) Anlagen.

#### Umbau

Umbaumaßnahmen betreffen die Veränderung von Raumzuschnitten zur Herstellung der erforderlichen Raumprogrammflächen und Funktionsbeziehungen. Der Umfang der Umbaumaßnahmen kann der Anlage entnommen werden. Auf die folgenden baulichen Erfordernisse wird unter dem Aspekt der Kostenrelevanz hingewiesen:

##### *Einbau von Aufzügen*

Der Einbau jeweils eines Aufzuges in der Rosenberg- und der Seidenstraße ist vorgesehen. Die Aufzüge sind behindertengerecht auszubilden und müssen geeignet sein für Transporte von Materialien und Produkten aus dem Lagerbereich in die Fachräume (entsprechende Abmessungen und Türbreiten).



*Systemskizze  
neue Verbindungsbrücke*

*Verbindungsbrücke  
im Bestand*

### *Verbindungsbrücke Seidenstraße*

Die im 1. OG liegende Verbindungsbrücke zwischen den Gebäuden Rosenbergstraße und Seidenstraße weist Stufen auf und mündet im Gebäude Seidenstraße auf dem Niveau des Treppenpodestes, wodurch die beiden Gebäude nicht barrierefrei miteinander verbunden sind. Lösungen im Bestand (Treppenlifte) wären kleinteiliger Art.

Es sollte überprüft werden, ob durch Neubau der Verbindungsbrücke befriedigender Lösungen hinsichtlich der Barrierefreiheit erreicht werden können, indem mittels einer Rampe neben der Treppe direkt auf dem Geschossniveau der Seidenstraße angeschlossen werden kann. Aus Nutzungssicht wünschenswert wäre dann eine Verbindung auf zwei Ebenen, was insbesondere in der Variante mit Beruflichem Gymnasium zu verbesserten Funktionsbeziehungen führen würde. In diesem Fall könnte im Gegenzug auf den Einbau des Aufzugs im Gebäude Rosenbergstraße verzichtet werden.

### *Scherenhubbühne ins UG*

Die direkte Anlieferung des Lagers der Müller im UG des Altbaus an der Seidenstraße wird ermöglicht durch die Verbreiterung des vorhandenen Lichtschachts im Innenhof entlang des Seitenflügels und den Einbau einer Scherenhubbühne.

### *Anlieferung Lager Müller: Verbreiterung des Lichtschachts, Einbau Hubbühne*



### *Hygieneschleusen*

Die Einrichtung von Hygieneschleusen als Eintritt in die jeweiligen Nahrungsbereiche ist erforderlich. Die Hygieneschleusen beinhalten Umkleideräume, WCs und Duschen. Sie sind so angeordnet, dass die jeweiligen Fachräume im Sauberbereich liegen.

Im Gebäude Forststraße sind die Umkleiden anstelle der bisherigen WC-Anlagen geplant. Die Kompensation der entfallenen WC-Anlagen erfolgt im neuen Übergangsgebäude unter Berücksichtigung von Behinderten-WCs.

### *Wintergarten Dachterrasse*

Als zusätzliches Raumangebot (Außengastronomie) für den Unterricht der Gastronomie-Berufe wird der überdachte Teil der Dachterrasse Forststraße zu einem Wintergarten ausgebaut.

### *WC-Anlagen*

Erste grobe Erhebungen zeigen, dass in beiden Varianten die bestehenden WC-Anlagen ausreichen. Hierzu wird auch seitens der Nutzer außer dem erkannten Sanierungsbedarf kein Handlungsbedarf gesehen.

### *RLT-Anlage*

Die raumluftechnischen Anlagen sind bedarfsgerecht auf die Fachraum- bzw. Werkstattanforderungen auszulegen, wobei zu beachten ist, dass die Umstrukturierungen zu einer Ausweitung der nahrungsbezogenen Fachraumbereiche führen und die technischen Anlagen auf diese erweiterten Bedingungen auszulegen sind. Die notwendigen klimatischen Bedingungen für die Lebensmittellager, insbesondere die Anforderung an Kühlung im Getreidelager der Müller sind zu beachten. Die spezifischen Anforderungen sind den Einzeldarstellungen in der Anlage zu entnehmen.

### *Datennetz*

Die Erweiterung des Datennetzes ist notwendig. Inwieweit auf bestehende Strukturen zurückgegriffen werden kann, ist zu prüfen.

### *Elektroversorgung*

Installationen in den Fachräumen, die zur Lebensmittelproduktion dienen sind nach Hygienebedingungen auszuführen (z.B. Edelstahlkanäle).

### *Außenanlagen*

Die Neugestaltung der Außenanlagen ist erforderlich, einerseits aufgrund des vorgesehenen Pavillongebäudes, andererseits zur qualitativen Steigerung des sich momentan düster darstellenden Aufenthaltsangebots im Freien.

### *PKW-Stellplätze*

Die erforderliche Anzahl an Stellplätzen sollte erhoben und mit dem Bestand abgeglichen werden, insbesondere unter Berücksichtigung der möglichen Tiefgarage unter dem Pavillongebäude. Aktuell befinden sich Stellplätze auf dem Nachbargrundstück entlang der Westseite sowie auf der Schulhoffläche.

## **Erkannter Sanierungsbedarf**

Durch die Nutzer wurde auf folgenden Sanierungsbedarf hingewiesen:

- Fortführung der Fenstersanierung
- Verbesserung Sonnenschutz
- Sanierung der bestehenden WC-Anlagen
- Ausführung der Raumboflächen in Fachwerkstätten des Nahrungsbereichs nach Hygienerichtlinien
- Sanierung des Wasserleitungssystems im Fleischereibereich, Installation von Fettfiltern

## Empfehlungen

Aus den Kenntnissen von Bauprojekten ähnlichen Baujahres und ähnlicher Art wird empfohlen, Kostenbetrachtungen auch auf der Grundlage einzuholender Gutachten zu folgenden Themen anzustellen:

- Brandschutzgutachten
- Tragwerksgutachten
- Energetische Bewertung
- frühzeitige Zuschaltung eines Experten für Kühl- und Klimatechnik.

## Nutzungsspezifische Ausstattung

Baurelevante Planungshinweise, die aus den Spezifika der Fachraum- und Werkstattnutzungen rühren, sind in der Anlage zusammengestellt.

## 9.2 Standort Ludwigstrasse

### Umbau

Umbaumaßnahmen betreffen die Veränderung von Raumzuschnitten zur Herstellung der erforderlichen Raumprogrammflächen und Funktionsbeziehungen. Der Umfang der Umbaumaßnahmen kann der Anlage entnommen werden.

Auf die folgenden baulichen Erfordernisse wird unter dem Aspekt der Kostenrelevanz hingewiesen:

#### *Zugänge WGW*

Ein neuer Eingang am Treppenhaus entlang der Ludwigstraße ist für den getrennten Zugang des WGW zu schaffen. Die Ausbildung sollte einem Haupteingang entsprechen, der die auftretende Schülerzahl bewältigen kann.

#### *Aufzug für Split-Level-Andienung*

Zur vertikalen inneren Verteilung von Materialien und Produkten aus den Lagerbereichen in die Unterrichtsräume ist ein Aufzug vorzusehen, der beide Baukörper trotz ihres Niveausprungs erschließt und somit auch Barrierefreiheit herstellt. Der Aufzug ist entsprechend der Nutzungsanforderung bemessen und hat eine ausreichende Türbreite.

#### *RLT-Anlage*

Die raumlufttechnischen Anlagen sind bedarfsgerecht auf die neuen Fachraumanforderungen auszulegen, Die spezifischen Anforderungen sind den Einzeldarstellungen in Anlage zu entnehmen.

#### *Datennetz*

Die Neustruktur des Datennetzes ist erforderlich, da zukünftig zwei getrennte Nutzer zu berücksichtigen sind. Je Nutzer (WGW und GSiH) sind vertikal Unterverteileräume auf den Geschossen einzurichten. Hierzu kann der Aufzugsschacht des stillgelegten Aufzugs herangezogen werden

#### *Elektroversorgung*

Die Elektroinstallationen sind an die neue Nutzungsplanung anzupassen (z.B. hohe Spitzenlasten). Spezifische Anforderungen sind den Einzeldarstellungen in der Anlage zu entnehmen.

#### *PKW-Stellplätze*

Die notwendige Anzahl an Stellplätzen sollte erhoben und mit dem Bestand abgeglichen werden, insbesondere unter Berücksichtigung der vorhandenen Tiefgarage unter dem Kopfbau. Aktuell finden sich zusätzlich zur Tiefgarage Stellplätze vor dem Haupteingang und am Kopfende des Riegelbaus.

### *Außenanlagen*

Eine Neugestaltung der Außenanlagen ist erforderlich. Dazu gehören die Verlagerung des Müll-Sammelplatzes für eine freie, attraktive Zugänglichkeit des WGW auf das Schulhofgelände; die Behandlung der Schnittstelle Hausmeistergarten / Schulhofzugang WGW sowie die Gestaltung der beiden vorhandenen höhenversetzten Schulhofflächen hinsichtlich einer getrennten Nutzung für zwei Schulen.

## 10. Nutzungsspezifische Ausstattung

Baurelevante Planungshinweise, die aus den Spezifika der Fachraum- und Werkstattnutzungen resultieren, sind in der Anlage zusammengestellt.

Aufgrund der veränderten Nutzungsanforderungen sind die bisherigen Fachräume komplett zurückzubauen. Dies betrifft beispielsweise naturwissenschaftliche Labore, die teilweise ein ansteigendem Gestühl haben sowie die bisherigen Fachräume und Werkstätten (Hauswirtschaftsküchen, eine große Wirtschaftsküche, Werk- und Textilräume) (siehe hierzu auch die Planunterlagen Nutzung im Bestand HDS in der Anlage)



*Schulhofgelände  
Ludwigstraße*

## 11. Zeitplan, Bauabschnitte

Im Folgenden werden zwei unterschiedliche Szenarien zum Ablauf der Baumaßnahmen vorgestellt, die aus schulbetrieblicher und bauplanerischer Sicht jeweils Vor- und Nachteile aufweisen.

### Rahmenbedingungen:

- Die Außenstelle Siemensstraße bleibt für die GSiH solange bestehen, bis der Bereich Bäckerei-Fachverkauf an den endgültigen Ort umziehen kann.
- Nach Aussage des Schulverwaltungsamtes sollten die HOGA-Berufe aufgrund des baulichen Zustands des Gebäudes der Hauswirtschaftlichen Schule Stuttgart-Ost maximal bis zum Schuljahr 2014/15 in ihren jetzigen Räumen verbleiben.
- Die Einrichtung eines beruflichen Gymnasiums mit einer ersten Einstiegsklasse wird seitens der GSiH ab dem Schuljahr 2012/2013 angestrebt. Im ersten Jahr kann für den Fachunterricht das Labor der Müller mitgenutzt werden. Ab dem Schuljahr 2013/14 sollten möglichst die entsprechenden Fachräume zur Verfügung stehen.
- Die Baumaßnahmen am Standort im Hoppenlau finden im laufenden Betrieb statt.

### 11.1 Erstes Szenario: Zeitplan A

Insgesamt sind bei diesem Szenario 4 Bauabschnitte für den Standort am Hoppenlau und 1 Bauabschnitt für den Standort Ludwigstraße vorgesehen. Die Maßnahmen können sofort nach dem Auszug der Gesundheitsberufe aus der GSiH und dem Auszug der HDS aus der Ludwigstraße 111 beginnen. Der

Zeitplan geht von einem Start der Baumaßnahmen (Bauvorbereitung) ab Mai 2013 aus.

### 1. Bauabschnitt

Betroffen sind am Standort im Hoppenlau der Seitenflügel Rosenbergstraße, der eingeschossige Verbindungsbau, die westliche Hälfte des UG Forststraße sowie im Gebäude Seidenstraße das 2. und 3. OG und ein Teil des DGs entlang der Rosenbergstraße

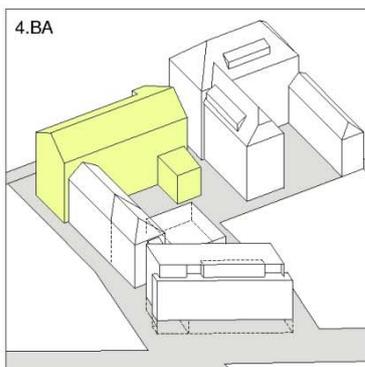
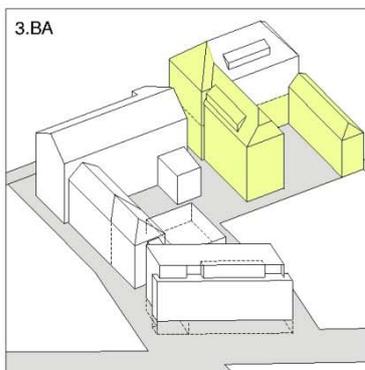
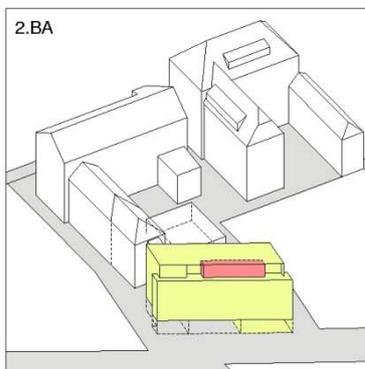
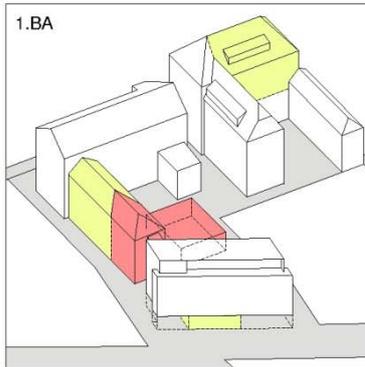
Der Pavillonneubau im Innenhof ist Bestandteil des 1. Bauabschnitts. Er wird zunächst als Provisorium für die BÄ/KD-Werkstätten vorbereitet.

Der Seitenflügel Rosenbergstraße ist nach Auszug der Gesundheitsberufe frei, die verbleibenden zwei Unterrichtsräume können in die Seidenstraße verlagert werden. Die Fleischer im UG Forststraße müssen sich auf die Hälfte ihrer bisherigen Fachraumfläche einschränken, die andere Hälfte des UGs wird Baustelle, wobei die Zugänglichkeit weiterer Unterrichtsräume über das Treppenhaus Ost gegeben ist. Die Anlieferungs- und Kühlmöglichkeiten bleiben erhalten.

Die Nutzungen im Bereich der zukünftigen naturwissenschaftlichen Fachräume in der Seidenstraße werden in leer stehende Flächen verlagert. Eine Ausnahme bildet das Mehllabor, das über die Dauer der Baumaßnahmen in der Seidenstraße nicht benutzbar ist.

Das Gebäude Ludwigstr. 111 steht ab Mai 2013 komplett leer, so dass mit Umbau und Modernisierung sofort begonnen werden kann.

## Szenario A



## Maßnahmen:

- Freimachen des kompletten Seitenflügels Rosenbergstraße (ab Mai 2013)
- Abbruch des eingeschossigen Übergangsbauwerkes inkl. der technischen Anlagen im UG
- Neubau Verbindungsgebäude mit neuer Technikzentrale
- Einbau Hygieneschleuse in UG Forststraße, 1. Teil Modernisierung UG, Bereich Fleischer
- Neubau Pavillon mit Anschluss an UG Rosenbergstr.
- Umbau und Modernisierung Seitenflügel UG- 2.OG Rosenbergstr.
- Umbau und Modernisierung 2.-4. OG Seidenstraße, neue Lüftungszentrale im 4. OG für NW-Bereich
- Umbau und Modernisierung des Gebäudes Ludwigstr. 111

## 2. Bauabschnitt

Betroffen sind das UG - 3. OG des Gebäudes Forststraße. Für den Umbau der zweiten Hälfte UG wechseln die Fleischer in den fertig umgebauten Bereich. Das Backtechnikum aus dem EG und das Konditoreitechnikum aus dem 1. OG ziehen provisorisch in den fertiggestellten Pavillon um. Der Bereich Körperpflege aus dem 2. und 3. OG bezieht die fertiggestellten Räume in der Ludwigstrasse.

Nach Fertigstellung des 2. Bauabschnitts ziehen hier das Back- und das Konditoreitechnikum sowie der Bereich Gastronomie und Beiköche aus der Hauswirtschaftlichen



Schule Stuttgart-Ost ein.

Maßnahmen:

- 2. Teil Modernisierung UG Forststraße
- Umbau und Modernisierung EG -3. OG

### 3. Bauabschnitt

Betroffen sind die restlichen Flächen im Gebäude an der Seidenstraße.

Maßnahmen:

- Einbau Aufzug Seidenstraße
- Ggf. Verbindungsgang Rosenberg-/Seidenstraße
- Müller UG: Klimatisiertes Lager mit Anlieferung von außen (Lichtschacht verbreitern, Scherenhubbühne)
- Rückbau Fachräume Friseur/Kosmetik zu allgemeinen Unterrichtsräumen/DV
- Seitenflügel für BÄ/VK herrichten
- Umbau und Modernisierung 1. OG entlang der Rosenbergstraße

### 4. Bauabschnitt

Betroffen sind die restlichen Flächen im Gebäude an der Rosenbergstraße, die im ersten Bauabschnitt nicht behandelt wurden.

#### Bewertung Zeitplan A:

*Vorteile:*

Die Aufteilung der Arbeiten in 4 Bauabschnitte ermöglicht es, alle Fachbereiche während der Bauzeit am Standort Hoppenlau zu belassen.

Durch die Möglichkeit der Interimsnutzung des neu errichteten Pavillons können Fachräume und Werkstätten nutzungs- und kostenverträglicher umgeschichtet werden als bei einer Verlagerung innerhalb der Altbauten.

Der Schulbetrieb kann (bis auf die befristete Schließung des Mehllabors) parallel zu den Baumaßnahmen mit allen Funktionen aufrecht erhalten werden.

Die für den Betrieb des Beruflichen Gymnasiums erforderlichen naturwissenschaftlichen

Zeitplan A	2013	2014	2015	2016	2017
Gesamte Bauzeit	05/2013 - 02/2017				
<b>1. Bauabschnitt</b>	05/2013 - 08/2014				
Im Hoppenlau: Freimachen /Vorarbeiten	05/2013				
Neubau Verbindungsbau	07/2013				
Neubau Pavillon ( Provisorium BÄ/KD)		02/2014			
Umbau Forststr.: 1. Hälfte UG	07/2013				
Umbau 2.- 4. OG Seidenstraße	07/2013				
Ludwigstraße: Umbau und Modernisierung	07/2013				
Einzug Körperpflege+WGW in Ludwigstr.			08/2014		
<b>2. Bauabschnitt</b>		08/2014-08/2015			
Fertigstellung Pavillon ( Endnutzung)			03/2015		
Im Hoppenlau: Umbau Forststr.: 2. Hälfte UG, EG -3. OG		08/2015			
Einzug der HOGA-Berufe aus HWO				08/2015	
<b>3. Bauabschnitt</b>			08/2015-08/2016		
Im Hoppenlau: Umbau restl. Flächen Seidenstraße			08/2015		
Außenanlagen				03/2016	
<b>4. Bauabschnitt</b>				08/2016-02/2017	
Im Hoppenlau: Sanierung restl. Flächen Rosenbergstr.					

Fachräume stehen im laufenden Schuljahr 2013/2014 zur Verfügung. 2013 ausgegangen.

Nach dem ersten Bauabschnitt steht die Ludwigstraße zur endgültigen Belegung zur Verfügung. In der Folge können die durch das WGW belegten Räumlichkeiten in der Siemensstraße aufgegeben werden.

*Nachteile:*

Die HOGA-Berufe aus der HWO können erst ab Herbst 2015 an den Standort im Hoppenlau umziehen und müssen als „Rest“ noch 2 Jahre in defizitären Räumlichkeiten am alten Standort verbleiben.

### 11.2 Zweites Szenario: Zeitplan B

Es sind 3 Bauabschnitte für den Standort am Hoppenlau und 1 Bauabschnitt für den Standort Ludwigstraße vorgesehen. Als Auslagerungsstandort wird das Gebäude der HWO in der Hackstraße mit einbezogen. Geplant ist, die Provisorien für Fachräume und Werkstätten am Standort Hoppenlau herzustellen und darüber hinausgehende allgemeine Unterrichtsräume und Flächen in das Gebäude in der Hackstraße zu verlagern. Auch bei dieser Zeitplanung wird von einem Start der Baumaßnahmen ab Mai

### 1. Bauabschnitt

Betroffen sind am Standort im Hoppenlau der Seitenflügel Rosenbergstraße, der eingeschossige Verbindungsbau, das Gebäude Forststraße sowie im Gebäude Seidenstraße das 2. und 3. OG und ein Teil des DGs entlang der Rosenbergstraße.

Im Unterschied zum Zeitplan A müssen die Nutzungen Forststraße EG bis 3. OG hier schon im 1. BA provisorisch verlagert werden. Die Fachräume der Friseure werden mit Einschränkungen ins 1. OG Seidenstraße verlegt. Das Backtechnikum aus dem 1. OG und das Konditoreitechnikum aus dem 2. OG gehen, ebenfalls mit Einschränkungen, in das EG Seidenstraße.

Mit dem Seitenflügel Rosenbergstraße, dem UG Forststraße sowie dem Bereich der zukünftigen naturwissenschaftlichen Fachräume in der Seidenstraße wird wie bei Zeitplan A verfahren.

Der Neubau Pavillon ist nicht Bestandteil des ersten Bauabschnitts.

Zeitplan B	2013	2014	2015	2016	2017
Gesamte Bauzeit	05/2013 - 02/2016				
<b>1. Bauabschnitt</b>	05/2013 - 08/2014				
Im Hoppenlau: Freimachen/Provisorien Seidenstr.	05/2013				
Provisorim Hackstr. herrichten	07/2013				
Neubau Verbindungsbau	07/2013				
Umbau 2.- 4. OG Seidenstraße	07/2013 (Mehllabor geschlossen)				
Umbau Forststr.: UG, EG - 3.OG	08/2013				
Einzug der HOGA-Berufe aus HWO	08/2014				
Ludwigstraße: Umbau und Modernisierung	07/2013				
Einzug Körperpflege+WGW in Ludwigstr.	08/2014				
<b>2. Bauabschnitt</b>	08/2014 - 08/2015				
Im Hoppenlau: Umbau restl. Flächen Seidenstraße	08/2014				
Neubau Pavillon	08/2014				
Außenanlagen	04/2015				
<b>3. Bauabschnitt</b>	08/2015-02/2016				
Im Hoppenlau: Sanierung restl. Flächen Rosenbergstr.	08/2015-02/2016				

### Maßnahmen:

- Freimachen des kompletten Seitenflügels Rosenbergstraße (ab Mai 2013)
- Abbruch des eingeschossigen Übergangsgebäudes inkl. der technischen Anlagen im UG
- Neubau Verbindungsgebäude mit neuer Technikzentrale

- Einbau Hygieneschleuse in UG Forststraße, 1. Teil Modernisierung UG, Bereich Fleischer
- Umbau und Modernisierung 2. Teil UG sowie EG -3. OG. Forststraße

## 2. Bauabschnitt

Vom Umbau betroffen sind die restlichen Flächen im Gebäude an der Seidenstraße. Neu errichtet wird der Pavillon im Innenhof.

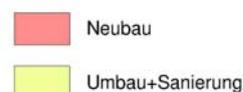
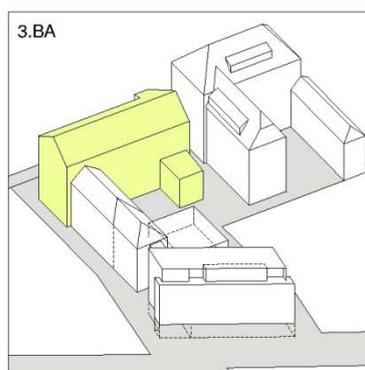
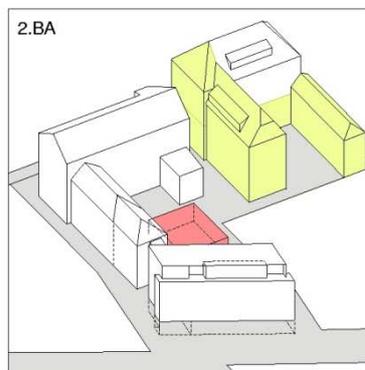
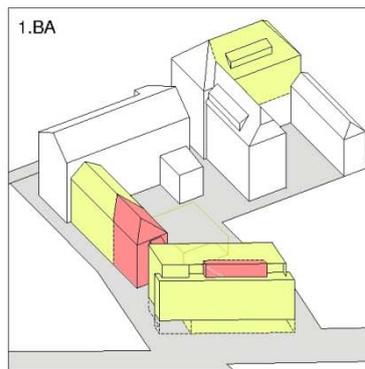
### Maßnahmen:

- Neubau Pavillon
- Einbau Aufzug Seidenstraße
- Ggf. Verbindungsgang Rosenberg-/Seidenstraße
- Müller UG: Klimatisiertes Lager mit Anlieferung von außen (Lichtschacht verbreitern, Scherenhubbühne)
- Rückbau Fachräume Friseur/Kosmetik zu allgemeinen Unterrichtsräumen/DV
- Seitenflügel für BÄ/VK herrichten
- Außenanlagen

## 3. Bauabschnitt

Betroffen sind die restlichen Flächen im Gebäude an der Rosenbergstraße, die im ersten Bauabschnitt nicht behandelt wurden.

### Szenario B



## Bewertung Zeitplan B:

### *Vorteile:*

Die Gesamtlaufzeit der Baumaßnahmen verkürzt sich gegenüber Zeitplan A um 1 Jahr (wobei Zeitverzögerungen durch Unvorhersehbarkeiten nicht ausgeschlossen werden können).

Damit können die HOGA-Berufe aus der HWO bereits ab 08/2014 an den Standort im Hoppenlau umziehen, das Gebäude der HWO ist ab diesem Zeitpunkt frei verfügbar.

Die für den Betrieb des Beruflichen Gymnasiums erforderlichen naturwissenschaftlichen Fachräume stehen auch hier im laufenden Schuljahr 2013/2014 zur Verfügung.

Ebenso kann die Ludwigstraße ab 08/2014 endgültig belegt werden. In der Folge können die durch das WGW belegten Räumlichkeiten in der Siemensstraße aufgegeben werden.

### *Nachteile:*

Der Schulbetrieb kann parallel zu den Baumaßnahmen aufrecht erhalten werden, jedoch mit teilweise eingeschränkten Funktionen und unter Zuhilfenahme von Räumlichkeiten in der Hackstraße.

Der Umfang der provisorischen Maßnahmen in der Seidenstraße ist größer als bei Szenario 1.

## ANLAGEN

1. Bestand im Hoppenlau
2. Nutzungsplanung GSiH ohne BG
3. Nutzungsplanung GSiH mit BG
4. Bestand Ludwigstraße 111
5. Nutzungsplanung Ludwigstraße
6. Planunterlagen Bau, Standort im Hoppenlau
7. Planunterlagen Bau, Standort Ludwigstraße
8. Planungsgrundlagen